

Wie ein bunter Frühlingsstrauß

Jubelnder Beifall bei Frühlingskonzert des Orchesters der Musikfreunde Bregenz.

BREGENZ Die Last der Geschichte ist dem 1907 gegründeten Orchester der Musikfreunde Bregenz auch nach über 110 Jahren nicht anzumerken, im Gegenteil: Beim traditionellen, von der Landeshauptstadt veranstalteten Frühlingskonzert am Samstagabend im gut besuchten Theater am Kornmarkt sprühte der traditionsreiche Klangkörper unter der musikalischen Leitung von Hansjörg Gruber geradezu vor jugendfrischem Elan. Geboten wurde ein bunter Frühlingsstrauß mit populären und weniger bekannten Werken von Max Bruch, Charles Gounod, Edvard Grieg und George Gershwin.

Jubelnden Beifall gab es nach Auszügen aus Gershwins Oper „Porgy und Bess“ für den Höhepunkt des Abends, die „Rhapsody in Blue“ (1924) von George Gershwin mit Ferenc Róczy am Bösendorfer Flügel. Der 1960 in Ungarn geborene Solist ist seit 1987 Klavierlehrer an der Rheintalischen

Musikschule in Lustenau und spielte nach 2011 und 2016 bereits zum dritten Mal mit dem Orchester der Musikfreunde.

In der 1924 uraufgeführten jazzigen „Rhapsody in Blue“ konnte Róczy seine an der Musikuniversität „Ferenc Liszt“ erworbene stupende Anschlagstechnik und Spielfreude voll entfalten. Auf Augenhöhe kooperierte das mit altbewährten und jungen Kräften gut durchmischte Orchester. So wurde das geniale amerikanische Werk zu mehr als einem oberflächlichen „Twitter“.



Ferenc Róczy ist seit 1987 Klavierlehrer an der Rheintalischen Musikschule in Lustenau und spielte bereits zum dritten Mal mit dem Orchester der Musikfreunde.

Nach der mitreißenden Visitenkarte von Róczy, dem gesamten Klangkörper und Kapellmeister Gruber erklatschte das begeisterte Auditorium am Ende mehrere Zugaben.

Musikalische Frühlingsstürme

Unter dem Motto „Frühlingsgefühle“ hatte Hansjörg Gruber ein Potpourri orchestraler Blüten zu einem bunten Bouquet arrangiert und das Orchester mit intensiver Probenarbeit zu ansehnlicher Leistung geführt. Von Max Bruch (1838–1920)

ist vielfach nur das erste Violinkonzert bekannt, die Musikfreunde eröffneten den Abend mit Bruchs opulent orchestrierten „Schwedischen Tänzen“ op. 63 Nr. 1-4 und 7. Das abrupte Ende überraschte ein wenig, bevor es opernhafte weiterging. Die Ballettmusik Nr. 2 (Adagio) aus Gounods Oper „Faust“ erinnert phasenweise an Verdi, während in Nr. 7 (Allegro vivo) Mephisto teuflisch grüßen lässt.

Auch in der „Peer Gynt Suite“ Nr. 1 op. 46 von Edvard Grieg (1843–1907) konnten Streicher, Holz- und Blech-Register ihre orchestralen sowie solistischen Qualitäten unter Beweis stellen. Mit persönlicher Zurückhaltung, aber viel Überblick und Energie verstand es Dirigent Gruber, das Musikfreunde-Schiff quasi als Kapitän souverän durch alle musikalischen Frühlingsstürme zu steuern, sparte Obfrau (und Cellistin) Anita Einsle nach dem Konzert nicht mit Lob. Anerkennung und Dank sprach im Namen der Landeshauptstadt auch Stadtrat Michael Rauth aus. **WK**



Herbstkonzert am 17. November im Bregenzer Kornmarkttheater unter Mitwirkung von Kurt Sternik: www.musikfreunde-bregenz.at